

Die Letzten denken taktisch

Obwalden Während sich die bisherigen Regierungsräte gestern über ihre Wiederwahl freuten, naht für die Neuen der zweite Wahlgang am 8. April. Insbesondere für die CVP ist die Lage verzwickelt.

Franziska Herger
franziska.herger@obwaldnerzeitung.ch

11 111 Stimmen: Mit dieser Schnapszahl schaffte Josef Hess gestern glanzvoll die Wiederwahl in den Regierungsrat. «In diesem Ausmass hätte ich das Resultat nicht erwartet. Das ist ein sehr schönes Gefühl», freute sich der Baudirektor, der vor acht Monaten in stiller Wahl in die Regierung kam. Er habe sich Mühe gegeben, alles, was er angepackt habe, richtig zu machen. «Zudem versuche ich, auf die Leute zuzugehen und ihnen zuzuhören. Das wird geschätzt.» Weiter wollte Hess seinen Erfolg nicht analysieren. «Ich sage immer: weniger plagieren, dafür mehr machen.»

Auch für Christoph Amstad war es die erste echte Volkswahl, und auch er schaffte ein Spitzenresultat. In seiner Heimatgemeinde Sarnen übertrumpfte der Sicherheits- und Justizdirektor gar knapp Josef Hess, der sonst in jeder Gemeinde am meisten Stimmen holte. «Als Stillgewählter war es schwierig, den Ausgang der Wahl abzuschätzen», sagte Amstad. «Das Resultat zeigt, dass ich gute Arbeit geleistet habe, und das macht mir sehr Freude.»

Amstad und Hess lassen Büchi weit hinter sich

Frau Landammann Maya Büchi-Kaiser schaffte die Wiederwahl ebenfalls, jedoch mit nur knapp 500 Stimmen Abstand zum absoluten Mehr. Man habe um den ersten Wahlgang «etwas gebibbert», sagte FDP-Parteipräsident Hans-Melk Reinhard. «Die Personen, die an schwierigen Geschäften arbeiten, sind halt auch umstrittener. Aber Maya leistet sehr gute Arbeit». Ob der Erfolg

«Dass wir auf einen anderen Kandidaten als Michael Siegrist setzen, ist eher unwahrscheinlich.»

Bruno von Rotz
CVP-Parteipräsident

«Ich muss schauen, dass ich mit meiner Kandidatur nicht einen lachenden Dritten begünstige.»

Florian Spichtig
Parteilos, neu

im ersten Wahlgang als verhaltenes Vertrauensvotum zum Sparpaket gesehen werden könne, darüber wollte Maya Büchi gestern nicht spekulieren. «Es ist für mich aber ein gutes Zeichen, dass die Regierung in bisheriger Konstellation weiterarbeiten kann.»

Während sich die Bisherigen nun erst einmal auf ihren Lorbeeren ausruhen können, wartet schon am 8. April der zweite Wahlgang auf die neuen Regierungsratskandidaten. Bis am Mittwochabend sind Verzichtserklärungen einzureichen, bis Donnerstagabend die (neuen)

Wahlvorschläge für den zweiten Wahlgang.

Zieht Jürg Berlinger seine Kandidatur zurück?

Bei Christian Scháli (CSP) und Daniel Wyler (SVP) war der Fall klar: «Ich gehe mit Rückenwind Richtung 8. April», meinte Scháli. CSP-Co-Präsident Josef Stalder fügte an: «Bei so vielen Stimmen kann man davon ausgehen, dass er es in die Regierung schafft.» SVP-Präsidentin Monika Rüegger fand: «Mit dem tollen Resultat sehe ich keine andere Strategie, als dass Daniel Wyler

in den zweiten Wahlgang geht.» Verzwickter ist die Lage bei der CVP: «Es ist eher unwahrscheinlich, dass wir im zweiten Wahlgang auf einen anderen Kandidaten als Michael Siegrist setzen», sagte Parteipräsident Bruno von Rotz. Er werde mit Jürg Berlinger, der ohne Parteiunterstützung am wenigsten Stimmen holte, das Gespräch suchen.

Nach jetzigem Stand werde er in den zweiten Wahlgang steigen, sagte Siegrist. Auf Jürg Berlingers Pläne angesprochen, meinte der offizielle CVP-Kandidat: «Ich an seiner Stelle würde die Kandidatur zurückziehen.» Ob er dem nachkommen will, konnte Berlinger gestern noch nicht sagen. Aber: «Ziel der CVP ist sicher, weiterhin zwei Regierungsräte zu haben. Das würde ich ihr zugestehen.» Auch dass seine fortgesetzte Kandidatur der SVP in die Hände spielen würde, schwinde bei seiner Entscheidungsfindung mit. Ähnlich äusserte sich Florian Spichtig: «Ich muss taktisch schauen, dass ich durch meine Kandidatur nicht einen lachenden Dritten begünstige.» Auch Spichtig wollte sich jedoch gestern noch nicht festlegen.



CVP-Parteipräsident Bruno von Rotz (links) im Gespräch mit Jürg Berlinger.

Bild: Roger Zbinden (Sarnen, 4. März 2018)

Eidgenössische Abstimmungsresultate Obwalden

	Initiative No Billag		Bundesbeschluss Finanzordnung 2021	
	Ja	Nein	Ja	Nein
Sarnen	1438	3135	3690	684
Kerns	852	1816	2089	453
Sachseln	621	1649	1913	245
Alpnach	791	1663	1968	392
Giswil	460	1062	1193	251
Lungern	280	770	844	137
Engelberg	583	1097	1342	271
Total	5025	11192	13 039	2433
Stimmbeteiligung	62 Prozent		60,4 Prozent	

69 Prozent sagen Nein zu «No Billag»

Obwalden Die No-Billag-Initiative war in Obwalden so chancenlos wie in allen übrigen Kantonen. 69 Prozent der Stimmenden lehnten die Vorlage gestern ab. Die höchsten Nein-Anteile wurden in Lungern (73,3 Prozent) und Sachseln (72,6 Prozent) verzeichnet. Am geringsten fiel die Ablehnung mit 65,3 Prozent in Engelberg aus.

Von den Kantonalparteien hatte im Vorfeld nur die SVP die Ja-Parole zur Initiative herausgegeben.

Die Initiative zur Abschaffung der Radio- und Fernsehgebühren vermochte die Stimmberechtigten zu motivieren. Fast 62 Prozent beteiligten sich an dem Urnengang. Im Vergleich dazu lag die Stimmbeteiligung bei den Regierungsratswahlen mit 56,8 Prozent um einiges tiefer.

Ein deutliches Ergebnis gab es bei der zweiten Eidgenössischen Vorlage. 84,3 Prozent hiesien die Neue Finanzordnung 2021 gut. Die Stimmbeteiligung lag bei 60,4 Prozent. (mu)

Ergewbnisse Obwaldner Regierungsratswahlen nach Gemeinden

	Florian Spichtig parteilos neu	Daniel Wyler SVP neu	Josef Hess überpart. bisher	Christian Scháli CSP neu	Christoph Amstad CVP bisher	Michael Siegrist CVP neu	Maya Büchi FDP bisher	Jürg Berlinger überpart. neu
Sarnen	1448	1713	3009	1917	3045	1389	1944	1392
Kerns	677	1109	1784	1529	1713	743	1242	620
Sachseln	655	789	1566	1161	1495	812	1197	506
Alpnach	682	923	1783	952	1538	1054	1182	515
Giswil	415	588	988	572	906	392	732	488
Lungern	277	379	813	431	710	350	554	329
Engelberg	451	790	1168	322	832	366	881	422
Total	4605	6291	11 111	6884	10 239	5106	7732	4272
Stimmbeteiligung	56,8 Prozent			Absolutes Mehr: 7269				

Kantonsrat Obwalden: Entwicklung der Sitzzahl pro Partei in den Gemeinden

Gemeinde (Anzahl Sitze)	CSP			CVP			FDP			SP (Juso)			SVP		
	2018	2014	2010	2018	2014	2010	2018	2014	2010	2018	2014	2010	2018	2014	2010
Alpnach (9)	3	3	2	2	2	2	2	2	2	0	0	-	2	2	2
Engelberg (6) *	-	-	0	3	2	2	0	1	1	1	1	1	2	2	2
Giswil (5)	1	1	1	1	1	2	0	1	1	1	1	1	2	1	1
Kerns (9)	1	1	1	2	3	3	2	1	2	1	1	1	3	3	2
Lungern (4)	1	1	2	2	2	2	1	1	-	-	-	-	-	0	0
Sachseln (7)	-	0	0	2	3	3	1	2	2	2	1	1	2	1	1
Sarnen (15)	2	1	2	4	6	6	2	2	2	3	2	2	4	4	3
Total (55)	8	7	8	16	19	20	8	10	10	8	6	6	15	13	11

* CVP inklusive ein Sitz Generation Engelberg. 0 bedeutet: kein Sitz, - bedeutet: nicht angetreten; Giswil verlor 2014 einen Sitz an Alpnach